

Liebe Leserinnen und Leser,

die kleinen und mittelständischen Unternehmen prägen die Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau. Allein die vier Träger des Wachstumspreises beweisen exemplarisch, dass unternehmerischer Mut, persönliches Engagement sowie qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Erfolg führen können. Die Zwickauer Bürgermeisterin Dr. Pia Findeiß hat Recht, wenn Sie in ihrem Grußwort betonte, dass eigentlich alle 27 Bewerber Gewinner seien. Gewinner ist aber auch die Wirtschaftsregion, indem sie über solche Wachstumsfirmen verfügt.

Das Schaffen adäquater Rahmenbedingungen und das Initiieren von Projekten, die solche und ähnliche Entwicklungen unterstützen, zählen zu den Hauptaufgaben der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau. Aus diesem Grund überarbeiten wir derzeit das Regionale Entwicklungskonzept (REK). Aufbauend auf einer Stärken-Schwächen-Analyse sollen gemeinsam mit Partnern Leitbilder formuliert und konkrete Projekte festgelegt werden. Das REK soll damit das grundlegende Dokument werden, um gemeinsam das Ziel zu erreichen, die Wirtschaftsregion zu einem Wachstumsknoten von nationaler Bedeutung zu entwickeln.

Bringen auch Sie sich ein, indem Sie uns Ihre Ziele, Vorstellungen und Projekte für die Region mitteilen.

Mathias Merz

GESCHÄFTSFÜHRER WIREGmbH

Berufsorientierung

Die Lehrerakademie wurde in der ersten Ferienwoche durch die Unterstützung von zwölf Unternehmen aus dem Landkreis Chemnitzer Land und der Sparkasse Chemnitz möglich. Der erarbeitete Wegweiser – im Internet als pdf-Download – dient sowohl für Lehrer als auch für Eltern und Schüler als Informationsquelle. ■

www.arbeitskreis-schule-wirtschaft.net

Lehrerakademie erfolgreich

Landkreis Chemnitzer Land startet neue Fortbildungsform



LEHRERAKADEMIE: Werner Ehrmann (Mitte), Leiter der Technologieentwicklung von CCL Battery Label, erklärt den Lehrern Gabriele Rammler und Ulrich Theumer das Verfahren des Etikettendrucks.

Die erste Ferienwoche begann für 20 Lehrer aus dem Landkreis Chemnitzer Land mit einem Rollentausch: Sie waren selbst Schüler – Lernende. Im Technologieorientierten Dienstleistungszentrum Lichtenstein (TDL) fand die erste Lehrerakademie – initiiert vom Arbeitskreis Schule-Wirtschaft – statt, bei der Pädagogen Einblicke in die regionale Wirtschaft bekamen. Dafür stellten die Mitarbeiter von Prof. Cornelia Zanger von der TU Chemnitz in einem »Wegweiser Schule-Wirtschaft« umfangreiches Material zusammen, das den Unterrichtsstoff ergänzen soll. Diese Informationen richten sich an Lehrer, Schüler und Eltern. Im ersten Teil des Wegweisers werden Grundlagen zur Wirtschaft und Regionalentwicklung sowie Zukunftsperspektiven behandelt. Ulrich Theumer, Lehrer am Eurogymnasium Waldenburg: »Ein sehr gut zusammengefasster Überblick. Das werde ich im Fach Wirtschaft in Klasse 11 und 12 verwenden können.« Für eine zielgerichtete Berufsorientierung gibt es im zweiten Teil handfestes Material, in dem Chancen, Wege und Tipps zu Ausbildungsmöglichkeiten ausgearbeitet sind. Dieser Teil soll auch den Lehrern zeigen, wo sich in der Wirtschaft für Schüler gute Chancen ergeben.

Die Lehrer konnten zwei von neun Unternehmen kennen lernen. Wolfgang Paternoga, Leiter des EKW: »Ein großes Lob an die Firmen, die Betriebsführungen durchführten.« Eine dieser Firmen war die CCL Battery Label GmbH in Meerane, die zu einem kanadischen Firmenkonsortium gehört. In Meerane werden an Spezialdruckmaschinen Etiketten für Batterien be-

druckt. Werner Ehrmann, Entwicklungsleiter Technologie, sieht es als einen ersten Schritt, dass die Wirtschaft auf die Schulen zugeht. Ehrmann: »Wir bilden seit letztem Jahr selbst Lehrlinge aus, weil Fachkräfte für den Tiefdruck nicht verfügbar sind.« Auch deshalb unterstützt CCL die Lehrerakademie, weil Schüler über solche relativ unbekannteren Berufsbilder keine Vorstellungen haben. Lehrer sind da eine Schnittstelle zwischen Schule und Wirtschaft. Ehrmann erwähnt auch seine persönlichen Erfahrungen mit eigenen Kindern: »Schüler wissen nicht, was in der freien Wirtschaft auf sie zukommt. Und Schule bereitet darauf zurzeit nicht vor.« Dagmar Noack, Lehrerin der Pestalozzische Schule Oberlungwitz, begründet ihre Teilnahme an der Lehrerakademie mit fehlendem Praxisbezug. Sie ist froh, Wirtschaft kennen lernen zu dürfen, da sie im Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt (WTH) zu wenig darauf eingehen kann. Noack: »In dem Fach WTH sollten wir uns mehr auf ökonomische Zusammenhänge konzentrieren können.« Die Entwicklung der Unternehmen im Landkreis beeindruckte die Lehrer am meisten. Gabriele Rammler aus Lichtenstein: »Für mich sind die Firmenbesichtigungen am wichtigsten. Die konkreten Erfolgsgeschichten wie von Delta Barth Systemhaus haben mich sehr beeindruckt.« So wurde die Motivation der Lehrer durchweg belohnt. Gundula Brandl aus Meerane sagte: »Wir werden im neuen Schuljahr das vor Ort Gesehene den Schülern vermitteln und konkrete Anforderungen, die das spätere Berufsleben verlangt, benennen.« ■



INFO-BROSCHÜRE der GGZ

Raus zu Haus. Rein daheim.

GGZ gewinnt den Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft

Der Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft wurde im Juni in Garmisch Partenkirchen an die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ) verliehen. Für den von der Aareon AG und der Wohnungswirtschaft ausgelobten Preis gab es mehrere hundert Bewerber aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Jury hat den Zwickauer Großvermieter für seine Marketingkampagne »Raus zu Haus. Rein daheim.« mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Diese Aktion wendet sich an junge Menschen auf ihrem Weg in die erste eigene Wohnung.

In der Laudatio wurde die Umsetzung als beispielgebend für die deutsche Immobilienwirtschaft bezeichnet. So heißt es in der Begründung: »Das Unternehmen hat 37 leerstehende Einzimmerwohnungen in Zwickau durch eine Umnutzung innerhalb von zwei Monaten wieder vermieten können. Dieser Erfolg wurde durch eine spritzige Vermarktungsstrategie – bei der Bierdeckel, Plakate, Postkarten und Anzeigen sowie eine Webseite als Werbemittel zum Einsatz kamen – gestützt. Für die neue, junge Mieterklientel wurde ein Kompendium rund um die erste eigene »Bude« entwickelt. Solche Tipps für die erste eigene Wohnung gibt es in dieser Form in der deutschen Immobilienwirtschaft noch nicht. Einen Imagegewinn erreicht die GGZ mit der Broschüre auch, weil sie von Pädagogen im Sozialkunde- und Gemeinschaftskundeunterricht eingesetzt wird.

Für die Werbekampagne zeichnet die Zwickauer Werbeagentur »Punkt 3 GmbH« verantwortlich. Agenturchef Uwe Häfner kommentiert: »Meist sind es nicht mangelnde Ideen der kreativen Köpfe, sondern der fehlende Mut der Unternehmen, die außergewöhnlichen Kampagnen voranzutreiben.« Daher freut er sich, in der GGZ einen beherzten Kunden zu haben. ■

Fit für den Berufsalltag

Bündnis startet Modellprojekt zur Berufsorientierung

Jedes Jahr fehlen wieder Ausbildungsplätze. Unternehmen klagen, dass sie eine Flut von Bewerbungen erhalten. Schüler schreiben durchschnittlich 15 bis 35 Firmen an, um ihre Chancen zu erhöhen. Leider geht der Bewerbung meist keine spezifische Berufswahl voraus, ja, viele Schüler haben von den meisten Berufen kaum eine Vorstellung. Dazu kommen Defizite in der schulischen Bildung. Und die Zahl der Schulabgänger sinkt. Deshalb möchten im Landkreis Aue-Schwarzenberg Unternehmer, Lehrer und Politiker ganz neue Wege gehen ...

Schulbildung erneuern

Ziel ist es, dass Schüler frühzeitig Berufe in den Firmen kennen lernen, Berufswünsche mit den Lehrern festhalten und daraus konkrete Leistungsanforderungen ableiten. Tatsächlich heißt das: Dem Schüler muss klar sein, dass ein Mechatroniker keine »4« in Mathe haben kann. Ines Schieck, Wirtschaftsförderin im Landkreis Aue-Schwarzenberg: »Die Schülerzahlen nehmen in den nächsten Jahren rapide ab, deshalb muss die Qualifikation der Schulabgänger besser werden. Das möchten wir über die Motivation der Schüler erreichen, denn Menschen brauchen konkrete Ziele.«

Ein Bündnis von Unternehmen und Schulen, Bildungsinstituten und Behörden im Landkreis Aue-Schwarzenberg will nun den negativen Entwicklungen entgegenwirken. Daher stand der Unternehmerstammtisch im Juli in der Sparkasse Aue ganz im Zeichen der »Fachkräftesicherung und Berufsorientierung«. Über 100 Teilnehmer diskutierten über das Modellprojekt, das beispielgebend im Herbst 2006 starten soll. Ines Schieck: »Das könnte auf Sachsen und auf ganz Deutschland übertragen werden.« Eine Revolution im Schulwesen?! Staatssekretär Hansjörg König vom Sächsischen Kultusministerium appellierte: »Wir brauchen nicht eine Kultur des Klagens, sondern eine Kultur der positiven Veränderung.« In Dresden sei die frühzeitige und zielgerichtete Berufsorientierung ein zentrales Thema auf der politischen Agenda, so König weiter.

Leistung motivieren

Heiko Weit, Personalleiter bei der AWEBA GmbH in Aue, sieht die Ursachen in einer Gemengelage aus unterschiedli-

chen Interessen und Befindlichkeiten: »Schüler haben zu wenig Freude an Leistungsbereitschaft, Lehrer genießen zu wenig Wertschätzung ihrer Ar-

beit, Eltern kämpfen mit der finanziellen Abhängigkeit ihrer Kinder, Kommunen tragen die Folgekosten sozialer Schief lagen und die Wirtschaft hat hohe Rekrutierungs- und Weiterbildungskosten.« Die AWEBA ist einer der vielen Partnerunternehmen, die das Projekt vorantreiben. Kern des Projektes ist das Kompetenzmesssystem, das für die Leistungsfeststellung in Wirtschaftsunternehmen erprobt ist. Damit sollen die Lernzustände sämtlicher Schüler erfasst werden. »Dies wird aber nicht über eine

Benotung geschehen, sondern über die Dokumentation konkreter Kompetenzen«, erläuterte Weit. Mittels Zielvereinbarungen und laufender Evaluation soll das Lernen systematisch verbessert werden. »Damit wollen wir die Führungskraft des Lehrers aktivieren, um den Schülern konkrete Lernerfolge zu verschaffen. So erreichen wir Motivation zur Leistung«, erläutert Weit.

Weit rief dazu auf: »Wenn wir die Probleme erfolgreich

SERIE Projekte, die Schule machen



(von links nach rechts):

JÜRGEN THIEME, Bildungszentrum Erzgebirge GmbH
 DR. MICHAEL BEHR, Universität Jena
 HANSJÖRG KÖNIG, Staatssekretär, Sächsisches Kultusministerium
 GERD-REINER KUTTNER, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg
 HEINRICH KOHL, Bürgermeister Aue
 HEIKO WEIT, Personalleiter AWEBA GmbH
 FRANK VOGEL, 1. Beigeordneter Landratsamt Aue-Schwarzenberg
 BRUNHILD KURTH, Regionalschulamt

lösen wollen, dann brauchen wir Reformen vor Ort.« Als wichtige Voraussetzung dafür nannte er eine bessere Kommunikation aller Beteiligten sowie die Einbeziehung engagierter Eltern.

Heiko Weit wünscht sich, dass noch mehr Unternehmen und die Politik das Projekt unterstützen. Schließlich tragen diese beiden Gruppen die Hauptlast der Verantwortung: die Unternehmen für Ausbildungsmöglichkeiten, die Politik für die Rahmenbedingungen von Bildung. ■

Unternehmen, die aktiv am Projekt mitarbeiten möchten, können sich melden bei Heiko Weit (h.weit@aweba.de) oder direkt beim Projektträger: Holger Weiss (Zentrale@dwp.de)

Gekürt: Die vier Sieger des Wachstumspreises 2006



AUSGEZEICHNET:

Hilmar Gernhardt
Elektro-Gernhardt
Rüdiger Günl
GÜ-Sport
Gundula Zirkler
Chemieanlagenbau
Chemnitz
Nicolai A. J. Baum
Galvanotechnik Baum
(von links)

Die Sieger im diesjährigen Wettbewerb »Wachstumspreis der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau« stehen fest: Ausgezeichnet wurden die Chemie-Anlagenbau Chemnitz GmbH, Elektro-Gernhardt aus Langenbernsdorf, die Galvanotechnik Baum GmbH Zwönitz sowie GÜ-Sport aus Wilkau-Haßlau/Reinsdorf.

Die Zwickauer Bürgermeisterin Dr. Pia Findel betonte bei der Prämierungsveranstaltung im Robert-Schumann-Haus, dass der Jury die Entscheidung in diesem Jahr besonders schwer gefallen ist: »Alle 27 Bewerber sind der Beweis dafür, dass persönliches Engagement und Mut der Unternehmer zum Erfolg führen.« Die vier Firmen werden jeweils mit einer regionalen Medienaktion in der Freien Presse, in Radio Chemnitz 102.1 und Zwickau 96.2, im Sachsenfernsehen und von Förster & Borries prämiert. Als Erinnerung erhalten sie eine Statue der Künstlerin Luise Kött-Gärtner.

Die Chemie-Anlagenbau Chemnitz GmbH baut seit 40 Jahren Großanlagen. Trotz Umsatzschwankungen in den letzten beiden Jahren wird das Personal stetig gesteigert und bald von 180 auf 250 Mitarbeiter anwachsen. Das Unternehmen ist aus dem 1964 gegründeten Bereich Anlagenbau im Betrieb »Germania« hervorgegangen, wurde 1990 in den Lurgi-Konzern eingegliedert und 2004 durch ein Management-Buy-Out von Joachim und Jörg Engelmann vor der Insolvenz gerettet. Dabei setzte die neue Geschäftsführung auf

die erfahrenen Mitarbeiter, die schon 15 bis 20 Jahre den Betrieb mitgestalten. Ausgezeichnet wird der Chemnitzer Anlagenbauer für die kontinuierliche Schaffung von Arbeitsplätzen und die dauerhafte Bereitstellung von Ausbildungsplätzen.

Die Galvanotechnik Baum GmbH hatte ihren Firmensitz 1993 aus den alten Bundesländern nach Zwönitz im Landkreis Stollberg verlagert. Heute beschäftigt das Unternehmen über 120 Mitarbeiter in Zwönitz, der perspektivisch auf 160 anwachsen sollen. Nicolai Baum, Geschäftsführer: »Der Ausbau des Standortes ist für uns sehr wichtig, denn hier ist jede Investition eine in die Zukunft des Erzgebirges.« Die Galvanotechnik wird 2006 vier Mio. Euro investieren und 40 neue Arbeitsplätze und neue Ausbildungsstellen schaffen. Seit Produktionsbeginn arbeitet die Firma nach den aktuellen Öko-Audits und setzt moderne Abwassertechnologien ein, um die Umwelt zu schonen.

Elektro-Gernhardt aus Langenbernsdorf im Zwickauer Land entwickelte sich von einem kleinen Handwerksbetrieb zu einem Komplettdienstleister. Hilmar Gernhardt konzentrierte sich auf die Elektroinstallation in bestimmten Kundenbereichen wie Krankenhäusern und Schulen. Daraus generiert er heute 80 Prozent des Auftragsvolumens (Umsatz 2005: 8,5 Mio. Euro). Prämiert wurden die positive Entwicklung sowie das besondere Engagement des Geschäftsführers. In den letzten 15 Jahren wurden über 50 Lehrlinge ausgebildet – 35 von ihnen sind noch heute in der Firma tätig.

Mit der Gü-Sport-Mode-Freizeit-Reise-Vertriebs-GmbH wurde auch ein Handelsunternehmen ausgezeichnet. Im Stammhaus des Unternehmens in Wilkau-Haßlau sowie in den Filialen in Chemnitz, Zwickau und Glauchau sind rund 35 Mitarbeiter beschäftigt, davon 25 Prozent Auszubildende. Gü-Sport bietet ein umfangreiches Angebot über das übliche Sportartikelsortiment hinaus an, organisiert Sportreisen und Feriencamps. Weitere Filialen sind geplant und damit auch weitere Arbeitsplätze. ■

Unternehmer zum Grand Prix geladen

Heiße Rennmaschinen, steile Kurven und hohe Geschwindigkeiten: Unternehmer erlebten zum Grand-Prix-Rennen 2006 ein Sport-Wochenende der Superlative. Die Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau, der Landkreis Chemnitzer Land und die Stadt Hohenstein-Ernstthal hatten 30 Unternehmer und Manager auf den Sachsenring geladen. Die Gespräche drehten sich nicht nur um die Rennen, sondern wurden eifrig zur Kontaktpflege genutzt. Alle zeigten sich beeindruckt von dem Wirtschafts- und Imagefaktor Sachsenring, denn über 220 000 Besucher jubelten den Fahrern zu. Ein Dankeschön gilt dem ADAC Sachsen, ohne dessen Unterstützung das Unternehmertreffen nicht möglich gewesen wäre. ■



LIMBACH-OBERFROHNA

Bundespräsident besuchte Träger des Deutschen Zukunftspreises bei Siemens VDO in Sachsen

Piezo-Injektoren für Diesel-Common-Rail-Einspritzsysteme von Siemens VDO kommen aus Sachsen. Im Werk Limbach-Oberfrohna entsteht im Drei-Schicht-Betrieb aller neun Sekunden ein Piezo-Einspritzelement. Seit Beginn der Serienproduktion im September 2000 haben bereits mehr als 15 Millionen Injektoren den Standort verlassen. Rund 1000 Mitarbeiter sorgen für die perfekte Oberflächenbehandlung und höchste Präzision der aus mehr als 40 Einzelteilen zusammengesetzten Injektoren. Diesel-Autos werden mit Piezo-Einspritztechnik zu sauberen, abgasarmen und leisen Fahrzeugen.

Diese innovative Technologie haben Experten von Siemens VDO und Bosch gemeinsam entwickelt und dafür den Deutschen Zukunftspreis 2005 erhalten. Bundespräsident Horst Köhler besuchte Anfang Juli beide Preisträger. Bei seiner Visite im Siemens VDO Werk Limbach-Oberfrohna überzeugte sich Horst Köhler von der hohen Qualität und Produktivität sowie dem sehr guten Arbeitsklima im Unternehmen. »Ich habe hier gesehen, wie professionell diese Fabrik organisiert ist. Von der Geschäftsleitung bis zur Belegschaft ist spürbar, dass sich alle wohl fühlen. Hier gibt es keine Zukunftsängste«, fasste der Bundespräsident seine Eindrücke zusammen. ■

Der Wettbewerb

Die Auswahl der Gewinner erfolgte durch die Jury aus Vertretern der IHK Südwestsachsen, der Handwerkskammer Chemnitz, des TCC, des BIC Zwickau, der KPMG sowie des Gründernetzwerks Saxeed. Durchgeführt wurde der Wettbewerb von der WIREGmbH in Kooperation mit der KPMG AG sowie den Sparkassen Aue-Schwarzenberg, Chemnitz, Erzgebirge und Zwickau. ■

Geld für die Schäden der Bergbauregion

Konferenz für ehemalige Steinkohlenbergbauregion Zwickau-Lugau-Oelsnitz

Im Juli trafen sich auf der Bürgermeisterkonferenz »Steinkohlenbergbauregion Zwickau-Lugau-Oelsnitz« 35 Teilnehmer von neun betroffenen Kommunen, Institutionen und Verbänden um konkrete gemeinsame Projekte zu beschließen. Der Beschluss lautet, zukünftig die interkommunale Zusammenarbeit auf die Flächenentwicklung, den Tourismus sowie die forstwirtschaftliche Nutzung von (Bergbau)-Flächen zu konzentrieren. Zu dieser Veranstaltung hatte die Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau eingeladen.

Klar wurde auch, dass die Spät- und Struktur-schäden aus dem Steinkohlenbergbau wie Haldensicherheit, Grundwasseranstieg und Gebäudesenkungen nur bei finanzieller Mitwirkung durch den Freistaat Sachsen und den Bund lösbar sind.

Unter der Federführung der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau erstellen die Kommunen ein gemeinsames Entwicklungs- und Handlungskonzept. Mit diesem Konzept werden seit einem halben Jahr Projekte vorbereitet und entwickelt, um die Spätschäden zu mindern und das Image der ehemaligen Steinkohlenbergbauregion zu verbessern.

Zwickaus Oberbürgermeister Dietmar Vettermann würdigte die Untersuchungen zum Grundwasseranstieg, die nur mit Unterstützung der Ministerien und des Oberbergamtes möglich waren. Dietmar Vettermann sagte: »Jetzt kommt es darauf an, die Ergebnisse in den Städtebau einfließen zu lassen und die erhöhten Sanierungs- und Abwasserkosten der Region als direkte Folgen des Steinkohlenbergbaus zu mindern.«



FOTO: BERT HANZER

DER FÖRDERTURM des ehemaligen Schachtes »Martin-Hoop IV« ist Schwerpunktthema der Flächenentwicklung des Steinkohlebergbaukonzeptes.

Zuerst wird jetzt eine Grobflächenbilanz bergbaubetroffener Flächen erstellt und bestehende Nachnutzungsprobleme analysiert. Daraus lässt sich eine gemeinsame Nutzungskonzeption und Planungsunterstützung für ehemalige Bergbau- und Infrastrukturflächen, z. B. für den Bahnhof Oelsnitz ableiten. Ziel ist es auch, eine Projektliste mit dem bestehenden Sanierungs- und Entwicklungsbedarf vorhandener bergbau-

betroffener Industriebrachen zu erstellen. Auch im überregionalen Marketing soll gepowert werden. Dabei werden neue Pauschalangebote zum Thema »Steinkohle« entstehen. »Im Tourismus kommt es auf überschaubare Projekte an, mit denen man nicht in Konkurrenz zu anderen Initiativen kommt«, so Udo Hertwich, Stollberger Landrat.

Damit die 130 Hektar bewaldeten Haldenflächen in der Region forstwirtschaftlich genutzt werden können, ist geplant, diese mit einem gesunden und wertvollen Baumbestand zu bepflanzen. Zurzeit wachsen dort hauptsächlich Birken. Das gemeinsame Entwicklungs- und Handlungskonzept wird auf der 6. Bergbaukonferenz im Januar 2007 präsentiert. »Wichtig ist, bis dahin weitere Akteure zu gewinnen«, betont Bernd Riedel, Projektkoordinator der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau. ■ www.floez-sachsen.de



DAS STRASSENPROJEKT »Freitagstraße« ist ein dringendes Vorhaben der weiteren Verkehrserschließung dieser Flächen und wird die Autobahnen A4 und A72 verbinden (Ostumfahrung Zwickau).

TECNOMAN-Abschlussmeeting in Graz

Ende Juni wurde das Projekt TECNOMAN *perspectives* erfolgreich abgeschlossen. Alle Partner trafen sich zu einem Abschlussmeeting des EU-Projektes beim Leadpartner, der Steiermärkischen Landesregierung, in Graz. Die Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau wurde durch Ulrich Geissler, Geschäftsführer der WIREG mbH, und Heidi Kube, EU-Projektmanagerin, sowie Alfons Wagener, Geschäftsführer der GVZ

Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH, vertreten.

Im Projekt, das sich mit der Entwicklung von Wirtschaftsstandorten an transnationalen Achsen beschäftigt, arbeiteten Fachleute aus elf europäischen Regionen zusammen. Als Projektergebnis wurde ein Synthesebericht zur Regionalplanung in Europa vorgestellt, der Möglichkeiten, Chancen und Hemmnisse benennt. Die Wirtschaftsregion nutzte das Projekt, um mit Hilfe von EU-Förderungen wichtige Voruntersuchungen zum grenzüberschreitenden Ausbau der Bundesstraße 93 vornehmen zu lassen. Nach einer Studie zur Entwicklung der Wirtschaftsverkehre, Umwelt und Wirtschaftlichkeitsberechnungen wurde ein Flächenkorridor ermittelt, der den Naturraum Erzgebirge am wenigsten berührt. In einem weiteren Projektabschnitt wurde die schienenseitige Anbindung der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau an die EU-Verkehrskorridore unter besonderer Berücksichtigung regionaler Logistik- und Produktionsunternehmen untersucht. Die daraus ermittelten Handlungsempfehlungen werden in das zurzeit in Überarbeitung befindliche Regionale Entwicklungs- und Handlungskonzept (REK) der Wirtschaftsregion übernommen.

Das durch die Zusammenarbeit entstandene Netzwerk wird auch über das offizielle Projektende hinaus Bestand haben. So plant die Wirtschaftsregion in Zusammenarbeit mit Partnern aus Oberösterreich, Tschechien und Polen weitere Projekte zur grenzüberschreitenden Regionalentwicklung zu initiieren. Ein erstes Treffen dazu ist für den Herbst geplant. ■



FOTO: WIREG

GRAZ: Ulrich Geissler, Geschäftsführer der WIREG mbH und Heidi Kube, EU-Projektmanagerin, übergeben die Projektergebnisse an den Leadprojektmanager Rainer Opl von der Steiermärkischen Landesregierung (von rechts)

ANSCHRIFT/ ADDRESS:	WIRTSCHAFTSREGION CHEMNITZ-ZWICKAU GMBH INNERE KLOSTERSTR. 6-8, D-09111 CHEMNITZ	
TELEFON:	+49 (0) 371-36 60 204	
FAX:	+49 (0) 371-36 60 207	
E-MAIL:	info@chemnitz-zwickau.de	
INTERNET:	www.chemnitz-zwickau.de	
GESCHÄFTS- FÜHRER:	ULRICH GEISSLER TELEFON: +49 (0) 371-36 60 200 FAX: +49 (0) 371-36 60 212 MATHIAS MERZ TELEFON: +49 (0) 375-83 18 01 FAX: +49 (0) 375-83 83 83	
IMPRESSUM:	HERAUSGEBER & VERLAG: WIREG mbH, www.chemnitz-zwickau.de REDAKTION: JANETTE JUNGHANN, JJPR, www.jjpr.de, BIRGIT CASPER, birgit.casper@chemnitz-zwickau.de LAYOUT/SATZ: LENK & MEINEL, www.lenk-meinel.de DRUCK: COLOR-DRUCK ZWICKAU GMBH © 2006 Junghanns PR	